(auch Lili, von der Vajolethütte zurück) waren voraus; Begegnung;– ich mit V. L. weiter. Über O.– – Meine complicirte Situation und innre Zerrissenheit –

Briefe C. P.s aus Riva (wegen Zusammentreffen in Bozen) – – Brief von H. K. (aus Genf), auf Rendezvous in der Schweiz bezüglich.–

Beim Nachtm. schlägt mir O. vor, da ich nicht wisse wohin solle ich doch hier bleiben.

– Ich lasse die Leute in der Bar und gehe schlafen.

12/8 Regen. Karerseehotel. Überflüssige Beängstigung wegen der Tour, auf der auch Heini; durch dumme Autoabsage u. dgl. von Frau Pollaczek;– O.s Weinkrämpfe.–

Nm. Stringa – der einstige Geliebte Mimis,– seit dem Krieg nicht gesehen; wohnt Welschnofen; wir gingen dann alle, O., V. L., Fr. Koppel etc. der Partie entgegen (Nigerweg, Nebel), verfehlten sie.– V. L. sprach mit Frau K.; gesellte sich dann zu mir;– Frau K. über die Nervosität O.s, mein Verhalten gegen sie als Hauptgrund;– es ergab sich (das selbstverständliche), dass O. nach wie vor mich als den hinstellt, der ihr Lili „genommen“ u. s. w.;– V. L. nahm ganz meine Partei;– ich war über Gebühr erbittert.–

13/8 Karerseehotel; Besorgungen etc.– Lothar.–

Autostraßenrennen; an einer Biegung,– aber mit „Weiher“ beschäftigt.–

Bei V. L., die bettlägerig, über gestern etc.

Nm. bei O.; (Frau K. kurze Zeit) – das fällige Gespräch entwickelt sich;– ihre Gekränktheit, dass ich „immer“ mit V. L. nicht mit ihr zusammen sei;– meine Fremdheit gegen sie;– ich erkläre, solange sie mich weiterhin „im Unrecht“ wegen Lili halte; könne es zu keiner Verständigung kommen. – Es endet mit Liebesgeständnissen ihrerseits (nach 3 Stunden enervirenden und theilweise langweiligen Zusammenseins).

Am Weiher.–

Zu V. L.; die ein Gespräch mit Frau K. hatte; diese wirft ihr vor, sie sei „verzaubert“;– ich hätte Lili unbedingt O. überlassen müssen!–

14/8 Mit O. Spaziergang Latemarsturz.– Sie: so gehe es nicht weiter – sie lasse sich diese paar Wochen mit den Kindern nicht stören . . . ihre Harmonie etc.;– ich sage; alle ihre „Harmonie“ sei werthlos für mich, wenn sie nicht endlich – entweder einsehe, dass ich auch in Lilis Interesse nicht anders handeln konnte, nach unsrer Scheidung – oder wenn sie mir sage – *was* ich denn hätte thun sollen, als sie das Haus verliess – und nach Mannheim fuhr. An ihrer Enttäuschung mit G. sei ich doch